

## Wieder Überfall auf Netto-Markt

Am Dienstagabend ist erneut eine Ditzinger Filiale des Discounters ins Visier von Räufern geraten.

Von Wolf-Dieter Obst

Ziemlich dreist: Nur eine Nacht nach dem bewaffneten Raubüberfall auf einen Netto-Supermarkt in Ditzingen-Heimerdingen ist nach Informationen unserer Zeitung erneut eine Filiale des Unternehmens ins Visier geraten – diesmal mitten im Stadtzentrum Ditzingens. Ein Großaufgebot der Polizei fahndete am Dienstagabend an der nahen Autobahn und aus der Luft mit einem Hubschrauber – allerdings mochte sie diesmal „keine Auskünfte geben“, so eine Sprecherin des Polizeipräsidiums Ludwigsburg auf Nachfrage.

Eigentlich hätte der Überfall in der Filiale des Discounters im Bereich der Markt- und Bauernstraße reichlich Publikum finden können – gibt es doch gastronomische Betriebe mit reichlich Gästen gegenüber dem Tator Markt-Passage. So auch kurz vor Ladenschluss des Discounters gegen 21 Uhr. „Aber niemand hat etwas mitbekommen, bis dann die Polizei angerückt ist“, heißt es im benachbarten Café. Es seien auch keine Täter auf der Flucht gesichtet worden.

Erst am Abend zuvor hatte die Polizei zu einem bewaffneten Raubüberfall auf eine Filiale des Discounters ausrücken müssen – im sieben Kilometer Luftlinie entfernten Stadtteil Heimerdingen. Am Montag kurz vor 21 Uhr hatten Räuber mit Schusswaffen zwei Angestellte bedroht und mehrere Tausend Euro erbeutet.

## Illegales Rennen auf der Autobahn

LEONBERG. Wegen des Verdachts des verbotenen Kraftfahrzeugrennens ermittelt die Verkehrspolizeiinspektion Ludwigsburg gegen mehrere noch unbekannte Personen. Diese waren am Samstag gegen 15.30 Uhr zwischen der Anschlussstelle Leonberg-Ost und dem Autobahnkreuz Stuttgart unterwegs. Ein Zeuge hatte beobachtet, wie vermutlich hochmotorisierte Pkw mit eingeschaltetem Warnblinklicht auf die Autobahn auffuhren. Im Anschluss formierten sich die Autos und bremsen so die sich ihnen nähernden Fahrzeuge ab. Schließlich beschleunigten sie und verließen die Autobahn im Anschluss wieder.

Zeugen, denen diese Fahrzeuge ebenfalls aufgefallen sind oder die durch deren Fahrweise gar behindert oder geschädigt wurden, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 07 11/68690 oder per E-Mail an stuttgart-vaihingen.vpi@polizei.bwl.de bei der Polizei zu melden. *mv*

## Gedenkminute am Stolperstein

GERLINGEN. Anfang November 2023 wurde die Gerlinger Stadthalle mit einem Hakenkreuz beschmiert. Um sich gegen Rechtsextremismus in der Stadt zu wehren und an die Reichspogromnacht zu erinnern, die sich zum 85. Mal jährt, laden die Gerlinger Grünen am 9. November, 20 Uhr, zu einer Gedenkminute am Stolperstein von Johanna Schweizer, Weilmündorfer Straße 9, Schweizer wurde 1940 Opfer der Nationalsozialisten.

Am 9. November werden jedes Jahr vielerorts Stolpersteine poliert. Auch im Altkreis gibt es einige: In der Pforzheimer Straße 31 in Rutesheim, der Eisgasse 9 in Hemmingen und der Hauptstraße 10 in Weissach. In Korntal-Münchingen gibt es gleich neun Stolpersteine: In der Johannes-Daur-Straße, Kullenstraße, Ludwigsburger Straße, Mirander Straße, Saalstraße und Warthstraße. *red*

## Leonberg feiert zehn Jahre fairen Handel

LEONBERG. Die seit zehn Jahren währende Auszeichnung als Fairtrade-Stadt steht im Mittelpunkt des Agenda-Festes an diesem Donnerstag, 9. November, 19 Uhr, in der Steinturnhalle in der Leonberger Steinstraße. Dabei werden die Aktivitäten der Lokalen Agenda Leonberg vorgestellt und ein Blick zurück auf die vergangenen zehn Jahre im Zeichen des fairen Handels geworfen. Der Eintritt ist frei. 45 Jahre alt ist der Weltladen am Marktplatz. Er ist einer der ersten in Baden-Württemberg. Der Geburtstag wird am Freitag, 11. November, 13.30 Uhr, gefeiert. Es gibt auf alle Waren zehn Prozent Rabatt. *slö*



Eine Macherin und zwei Macher beim Naturtheater Renningen: Theresa Müller, Horst Pfeil und Dietmar Eger (von rechts)

Foto: Simon Granville

## Gänse, Gemeinschaft und Generationen

Die Historie des Naturtheaters Renningen steckt voll schöner Geschichten. Alle schaffen hier von jeher Hand in Hand – das ist einfach normal und hat sich über die Jahre nicht geändert. Zugleich geht das Naturtheater aber auch mit der Zeit.

Von Gabriele Metsker

Das Jahr 1996 taucht in der offiziellen Vereinschronik des Naturtheaters Renningen nicht auf – obwohl es historisch von einiger Bedeutung ist. 1996 wurde nämlich im Naturtheater „Die Gänsehirtin“ gegeben. Host Pfeil und Dietmar Eger standen damals als Wächter auf der Bühne mit jeweils einem eigenen und einem gemeinsamen Satz. Theresa Müller flatterte als Gänsechen durchs Geschehen. „Das Gänsekostüm gibt es noch immer“, sagt die aktuelle Vorsitzende des Naturtheaters schmunzelnd.

Historisch war der Sommer 1996 aber nicht deswegen, sondern weil in dieser Saison drei der bislang vier Vorsitzenden des Naturtheaters damals gemeinsam spielten. Horst Pfeil stand 1954 erstmals mit seinem Schwiegervater in spe und späteren Gründungsvorsitzenden, Albert Gehring, auf dem Gelände am Längenbühl. Von 1983 an übernahm Pfeil dann selbst die Leitungsfunktion, die er 1992 an Dietmar Eger übergab. Der reichte den Stab dann im Februar dieses Jahres an Theresa Müller weiter.

Alle Generationen schaffen hier von jeher Hand in Hand – das ist normal und hat sich über die Jahre nicht geändert. Zugleich geht das Naturtheater mit der Zeit. Das ergibt sich einfach daraus, dass immer genügend junge

Leute zum mittlerweile fast 200 Mitglieder zählenden Verein gehören, die in den „Off Stage“-Bereichen aktiv sind, die ihnen Spaß machen. „Nur spielen, das gibt es bei uns nicht“, sagt Dietmar Eger. „Man muss sich auch in den Verein miteinbringen.“

Der Verein hat keinerlei Nachwuchsprobleme, und zum Marketing gehören deswegen ganz selbstverständlich verschiedene Social-Media-Kanäle mit dazu. Das war in der Anfangszeit freilich anders. Horst Pfeil erinnert sich: „Wir sind damals, sofern jemand ein Auto hatte, im ganzen Oberamt herumgefahren und haben in den Ortschaften in Läden oder auf Bauernhöfen gefragt, ob wir Plakate aufhängen dürfen.“ Da seien auch schöne Ausflüge dabei gewesen, sagt Pfeil und blinzelt verschmitzt.

Immerhin waren sie bis Freudenstadt, Calw und Vaihingen an der Enz unterwegs. Die Liebe zum Theatermachen konnte schon im Gründungsjahr auf eine gewisse Tradition zurückblicken. Hervorgegangen ist das Naturtheater Renningen nämlich aus dem deutlich früher gegründeten Mandolinclub „Wander- und Musikfreunde Edelweiß Renningen“. Dessen Mitglieder waren, so berichtet Horst Pfeil, viel unterwegs. Beliebte Ziele waren unter anderem Naturtheaterbühnen, wie die in Reutlingen oder Hayingen. Zur letzteren entspann sich dann ein engeres Verhältnis. Der dortige Kopf Martin Schleker stellte für die erste Aufführung im Naturtheater Renningen sein

Stück „Die Orgelmacher“ zur Verfügung und führte auch Regie. Eine schöne Anekdote hat Pfeil dazu parat: Seine Schwiegereltern hatten in Hayingen das Stück „Der Engel von Augsburg“ gesehen und benannten ihre 1935 geborene Tochter Agnes, Pfeils spätere Frau, nach der Titelheldin Agnes Bernauer.

Das Gelände des ehemaligen Steinbruchs am Längenbühl war in diesen Anfangsjahren das Eigentum einer Erbgemeinschaft, der auch Albert Gehring angehörte – dem der Ort als sehr geeignet für die Errichtung eines Naturtheaters erschien. Bis 1986 mussten die Vereinsmitglieder jedoch immer wieder bei der Erbgemeinschaft nachfragen, ob sie dort spielen dürfen. Erst 1986 konnte das Gelände schließlich erworben werden. 1989 wurde dann das Vereinsheim gebaut, 1990 erfolgte der Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung, 1995 wurde die Stromzufuhr verstärkt. Seither wird die Infrastruktur fortlaufend verbessert.

Die Spielfreudigen und das Publikum strömen unterdessen nach wie vor, und keineswegs nur aus Renningen. Das Einzugsgebiet reicht bis Waldenbuch, Esslingen, Friezheim und Niefern. Sogar aus dem Odenwald seien in 1990er Jahren Mitglieder gekommen, erzählt Dietmar Eger. Die hatten dem Naturtheater nach einem Umzug die Treue gehalten. Überhaupt, so berichtet Theresa Müller, meldeten sich Mitglieder oft nach Pausen, bedingt etwa durch Ausbildung oder Studium, um beispielsweise wieder hinter den Kulissen zu helfen. Viele Teams freuen sich über tatkräftige Unterstützung – schließlich gibt es immer etwas zu zimmern, zu malen, zu nähen, zu rechnen, für die Bewirtung vorzubereiten oder im Marketing aktiv zu sein, selbstständig und mit viel Eigenverantwortung. Für Dietmar

Eger liegt darin auch ein Stück weit das Erfolgsrezept, warum so viele Menschen, auch junge, so gerne über Jahre mit dabei sind. Ab zwölf Jahren kann man in der Regel anfragen, und 2023 seien sie mit Anfragen regelrecht überrannt worden, berichtet Theresa Müller. Die ältesten aktuellen Spielerinnen sind 76 und 80 Jahre alt.

Der Dialog zwischen den Generationen muss im Naturtheater Renningen nicht inszeniert werden. Er ergibt sich auf natürliche Weise ganz von selbst. Denn gewerkelt wird beim Naturtheater das ganze Jahr über, auch im Winter. Da fangen normalerweise die Proben an, und das meistens im Freien. Wetterfeste Kleidung ist da ein Muss, und wer gerade nicht auf der Bühne steht, ist mitunter froh, sich im Vereinsheim aufwärmen zu können. „Am härtesten ist das für die, die Regie führen“, schmunzelt Theresa Müller. Denn die sind dann im Dauereinsatz.

Wie sie zum Naturtheater und ihrer ersten Rolle als Gänsechen gekommen ist, auch das ist im Übrigen eine schöne Geschichte: „Ich hatte in der Grundschule Theater gespielt, und auf der weiterführenden Schule wurde nichts angeboten“, erzählt sie. Zum Glück kamen ihr Vater und Naturtheatermitglied Barbara Höper, die damals beide auf der Post arbeiteten, miteinander ins Gespräch – und die elfjährige Theresa zu ihrer Rolle als Gänsechen. Das Kostüm hat damals übrigens Barbara Höper genäht.



Foto: Simon Granville

„Wir haben überall gefragt, ob wir Plakate aufhängen dürfen.“

Horst Pfeil, Naturtheater Renningen



Foto: Simon Granville

„Nur spielen, das gibt es bei uns nicht.“

Dietmar Eger, Naturtheater Renningen



Foto: Simon Granville

„Am härtesten ist das für die, die Regie führen.“

Theresa Müller, Naturtheater

## Vier Jahre Haft für sexuellen Übergriff

Das Landgericht Stuttgart verurteilt einen 24-Jährigen für eine auch religiös motivierte Tat in Korntal-Münchingen.

Von Henning Maak

Ein ganzes Bündel von Motiven hat die 17. Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart bei einem 24 Jahre alten Mann für einen nächtlichen Überfall auf eine Frau in Korntal-Münchingen erkannt. Das Gremium verurteilte den 24-Jährigen wegen sexuellen Übergriffs mit Gewalt und Drohung sowie gefährlicher Körperverletzung zu vier Jahren Gefängnis.

Mit dem Richterspruch blieb die Kammer nur knapp unter der Forderung der Staatsanwaltschaft, die auf vier Jahre und drei Monate plädiert hatte. Die Verteidigerin Michaela Spandau hatte auf einfache Körperverletzung plädiert, ohne einen bezifferten Straf Antrag zu nennen. Der Angeklagte sei in einer Ausnahmesituation gewesen.

Nach Ansicht des Gerichts hatte die Tat Ende April dieses Jahres eine Vorgeschichte: Nach den Erkenntnissen der Kammer hatte der 24-Jährige die ihm nur flüchtig bekannte Frau bereits im November vergangenen Jahres schon einmal bedroht, weil sie sich vom

Islam abgewendet habe, womit er nicht einverstanden gewesen sei. In der Nacht am 30. April dieses Jahres sei er ihr zufällig wieder begegnet, als diese ihren Heimweg von der S-Bahn zu ihrer Unterkunft in Korntal-Münchingen über einen Feldweg abkürzte.

Er habe sie abgepasst und zu Boden gebracht, sich auf sie gesetzt und versucht sie zu küssen. Als die körperlich unterlegene Frau laut schrie, habe er ihr Mund und Nase zugehalten, sodass sie keine Luft mehr bekam. Als sie ihm in die Hand biss, drückte er ihr sein T-Shirt aufs Gesicht und versuchte mehrfach, sie zu küssen. Dagegen wehrte sich die Frau mit einem Biss in die Unterlippe. Als der Angeklagte die Frau zum Oralverkehr aufforderte, bot sie ihm an, das Ganze einvernehmlich bei ihr auf dem Zimmer fortzusetzen. Als der Mann seinen Griff lockerte, nutzte die Frau das zur Flucht.

Der Angeklagte holte sie jedoch ein und versetzte ihr Schläge und Tritte, bis durch die Hilfeschreie alarmierte Passanten dazwischen

gingen. Die Frau erlitt Schürfwunden an einem Auge, an den Knien und am Ellenbogen sowie eine Prellung am Handgelenk.

Obwohl bei dem 24-Jährigen ein Blutalkoholwert von 1,82 Promille und Spuren von Cannabis festgestellt wurden, sah das Gericht den Mann nicht in seiner Schuldfähigkeit eingeschränkt. „Zugute zu halten ist ihm, dass er alkoholbedingt enthemmt war“, erklärte die Vorsitzende Richterin Jasmin Neher-Klein. Auch dass es eine Spontanat gewesen sei und er selbst verletzt worden sei, sei zu seinen Gunsten zu werten.

Massiv gegen ihn spreche jedoch das hohe Maß an Gewalt, das er über rund 40 Minuten ausgeübt habe. Zudem sei das Aggressionspotenzial des Mannes bei seinen vier Vorstrafen bereits zutage getreten. Die Einlassung des Angeklagten, er habe mit der Frau nur ungestört sprechen wollen, und

dann sei es zu einer Auseinandersetzung gekommen, hielt das Gericht für eine Schutzbehauptung. Dagegen sprächen die glaubwürdigen Aussagen der Frau und einer Zeugin, die ein Stöhnen gehört und beobachtet hatte, „dass der Angeklagte wie ein Verrückter auf sein Opfer eingeschlagen habe“.

Der Täter ist wegen Gewalttätigkeit vorbestraft.

### Kurz berichtet

#### DRK sucht freiwillige Blutspender

FRIOLZHEIM. „Blutspende ist die einfachste Art, Leben zu retten“, findet das Deutsche Rote Kreuz. Jeden Tag werden in Deutschland etwa 15 000 Blutspenden benötigt. Daher sucht das DRK wieder nach freiwilligen Spendern. Der nächste Termin im Altkreis Leonberg ist am Freitag, 10. November, von 14.30 bis 19.30 Uhr in der Festhalle Friezheim (Eichenstraße 26). Blutspendetermine können online unter [www.blutspende.de/termin](http://www.blutspende.de/termin) reserviert werden. *kle*

#### So sieht die Flora und Fauna im Heckengäu aus

MÖNSHEIM. In der Reihe „Enzkreis erleben“ organisiert der BUND Heckengäu für Freitag, 10. November, 19.30 Uhr, in der Alten Kelter in Mönshheim (Schulstraße 1) einen Bildervortrag zu Flora und Fauna im Heckengäu. Die Besucher erfahren mehr über Wiesen, Hecken, Steinriegel und Streuobstflächen, die Lebensräume für eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt bieten. Redner ist der Landschaftsökologe Thomas Köberle. Die Veranstaltung ist kostenlos. *kle*